№ 4184. Sonntag, 14. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 13. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die von dem Warschauer Correspondenten der „Danz. Ztg." erwähnten Gerüchte, nach welchen Rußland, für den Fall eines Krieges im Orient, temporär oder definitiv Polen bis zur Weichsel an Preußen zu übergeben beabsichtige.

Nach demselben Blatte wird die Berufung des preußischen Landtages möglichst beschleunigt werden. Die Bundesverfassung erheische Veränderungen der preußischen Verfassung, zu denen eine zweimalige Abstimmung in einem dreiwöchentlichen Zwischenraume nothwendig ist.

---

* **Berlin.** [Luxemburg oder die Logik der Thatsachen v. Ludwig Bamberger in Paris.] Nachdem Bamberger auseinandergesetzt (vergl. die gestrige Morgennummer), daß die Anfänge der Luxemburgischen Frage schon in die Mitte des vorigen Jahres hinaufreichen, daß eine Gruppe französischer Royalisten schon seit einem Jahrzehnt in die ökonomischen Angelegenheiten des Großherzogthums eng verwickelt sind, und dort Einfluß übten und daß auch der Großherzog nicht ohne intime Beziehungen zum kaiserl. Hofe in Paris sei, fährt er fort: „In solcher Vorbereitung fand sich die Grundanlage der Dinge, als das Heranrücken der Kammer-Eröffnung der kaiserl. Politik das Schmerzliche ihrer Stellung vor der Opposition zur unmittelbaren Empfindung brachte. Gewiß, eine Regierung, die nie auf blendende äußerliche Erfolge, stets nur auf Resultate inneren Landeswohls wäre bedacht gewesen, hätte nicht die Pfeile einer Opposition zu fürchten gehabt, welche ihr vorwarf, keinen Theil an der deutschen Beute davongetragen zu haben. Aber auch hier rächte sich die Logik der Thatsachen. Eine Regierung, welche Nizza und Savoyen annectirt hatte, welche nach Mexico ausgezogen war, konnte sich nicht mit sokratischer Weisheit ihrer Gleichgiltigkeit gegen äußern Erfolg rühmen. Und wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, das ganze Gebäude vernünftiger Schlußfolgerungen, mit welchen man in der Stille des Cabinets sich Ruhe geschafft hatte, zerfiel in dem Augenblicke, als man dem Sturm der Gegenrede vor's Angesicht zu treten sich anschickte. In solchem Augenblicke ohne Zweifel entstanden jene neuen Decrete, welche gleichzeitig die lästigen Adreßverhandlungen beseitigen und dafür einige freisinnige Erweiterungen in den Gesetzen anbieten sollten. Doch, wie nun einmal die Periode der halben Entschlüsse gekommen zu sein scheint, so verfing die ganze Sache sehr unvollständig und alsbald rückten am Horizont die mondlich runden Umrisse des Thiers'schen Angesichtes herauf, welches mit seinen scharfen Zügen und der aus ihnen herausgellenden schärferen Stimme olympischen Kreisen besonders fatal ist. Alle Zeichen müßten trügen, oder die ausdrücklichen und lebhaften Verhandlungen über den Erwerb von Luxemburg begannen in jenem Moment und hofften, im Laufe der vierzehn Tage, welche noch zwischen der Ankündigung und der Verhandlung der Interpellation über die deutschen Angelegenheiten verstreichen sollten, zum Ziele zu gedeihen, hofften so sehr zum Ziele zu gedeihen, daß man vielleicht sich auf dem Gedanken wiegte, noch inmitten der Verhandlungen aus dem Munde des Staatsministers die Erklärung ertönen zu lassen, der Ehre, dem Selbstgefühl, der Sicherheit, oder wie man es nennen wolle, Frankreichs sei Genüge geschehen, Luxemburg sei ein französisches Departement. Und unter dem Feuerwerk dieses Effects wäre das blasse Mondgesicht des Interpellanten spurlos verschwunden. Die Verhandlungen gingen im Haag nicht so rasch, als man sich geschmeichelt hatte. Dort wagte man im entscheidenden Augenblicke nicht ohne Preußens förmliche Zustimmung abzuschließen, und so verstrich die Zeit bis zu und nach der Interpellation von Thiers ohne Ergebniß. Aber die Verhandlungen, welche sich an besagte Interpellation knüpften, und der Sturm, der nun gar bei Veröffentlichung der geheimen Verträge zwischen Preußen und den süddeutschen Regierungen in der französischen Oppositionspresse losbrach, mußten dem Kaiser vollends den Gedanken aufnöthigen, daß er mit dem Erwerb von Luxemburg sich einen Schild gegen die empfindlichen Angriffe seiner Gegner zu verschaffen habe. Vertraute Personen reisten in das ersehnte Land ab, um das Einverständniß mit der Bevölkerung anzubahnen und einer etwaigen Abstimmung vorzuarbeiten. Aber das Alles konnte nicht vor sich gehen, ohne daß Anzeichen in die Oeffentlichkeit drangen. Die bevorstehenden Dinge wurden ruchbar; die öffentliche Stimme in Deutschland mengte sich gewaltig hinein und nun nahm die Sache ihre eigentliche Gestalt an, ihre Gestalt, aus der jetzt oder später ein in seinen Anlässen abgeschmackter, in seinen Wirkungen scheußlicher Krieg hervorgehen wird. Und so mußte sich leider die Logik der Thatsachen erfüllen. Diesmal wollte Napoleon keinen Krieg, auch Bismarck wollte keinen Krieg. Aber beide hatten, jeder zu seiner Zeit, in Europa die Saat des Sturmes gesäet, welche sie, welche wir Alle jetzt ernten. Nicht Napoleon, nicht Bismarck haben den Krieg gewollt, sondern die wahre Urheberschaft dieses Conflicts ist bei der französischen Oppositionspartei zu suchen. Die liberale Opposition in der Kammer und in der Presse hat den Kaiser in die Nothwendigkeit versetzt, in der Luxemburger Diversion seine Ehre zu retten, und als einmal auf diese Weise die französische Eigenliebe aufgestachelt war, bedurfte es nur eines Wortes in Deutschland, um das Gegenstück in Berlin zum Durchbruch zu bringen. Napoleon und Bismarck erleiden im Augenblick den moralischen Zwang, welchen der Eine Frankreich, bei dem Kriege gegen Mexiko, der Andere Deutschland, bei dem Kriege gegen den Bund auferlegt hatten. Dies ist die Logik der Thatsachen. Aber freilich ist der Zwang, welchen der Kaiser und der Graf über sich ergehen lassen, nur ein äußerer, offenbarer. Wie der Krieg, der jetzt heraufzieht, nur die Folge der früheren Kriege ist, so entspricht er auch schließlich ihren Interessen und thut Arbeit für sie. Die liberalen Parteien aber, welche diesmal zu führen glauben, werden geführt, und nicht die Fahne ihres Rechts tragen sie voran, sondern das Kreuz ihrer Vernichtung. Damit keine Täuschung darüber möglich sei, mischt sich bereits sichtbar die blinde Leidenschaft in den beginnenden Streit. (Schluß folgt.)

— Von den Ministerien des Kriegs und der Marine ist, wie die „Voss. Zeitung" meldet, in Betreff des Umstandes, daß während der vorjährigen Mobilmachung in einigen Städten und Ortschaften den zurückgebliebenen Frauen und Kindern der zu den Fahnen einberufenen Reservisten und Landwehrmänner nicht die ihnen gesetzlich zuständige Unterstützung zu Theil geworden ist, an alle General-Kommandos und Ober-Präsidien eine Vorschrift erlassen worden, wie künftig bei dem Eintritt einer Mobilmachung in all solchen Fällen zu verfahren ist, und sollen demnach die Unterstützungs-Commissionen nie weniger als gesetzlich vorgeschrieben ist und wenn eine Beschwerde erfolgt, verpflichtet sein, das weniger Gewährte noch nachträglich auszuzahlen.

— Die „Zeidl. Corresp." schreibt: Bei Eintritt des neuen Polizei-Präsidenten wird voraussichtlich auch die Frage wegen Reorganisation des Polizei-Präsidiums zur Entscheidung kommen. Die jetzige Organisation hat wegen der bestehenden Vermischung der Regiminal-Thätigkeit mit dem eigentlichen Polizeiwesen, sowie wegen der allzu großen Centralisation schon längst Bedenken erregt, so daß bereits vor mehreren Jahren ein neuer Organisations-Plan ausgearbeitet wurde, welcher wohl jetzt als Grundlage wiederholter Erörterung dienen wird.

— Die so viel erwähnten **Verträge von 1839**, an deren Unterzeichner die Luxemburgische Frage nun gelangt, sind dreierlei: 1) Der sog. 24-Artikel-Vertrag, der am 19. April 1839 in London unterzeichnet wurde und die definitiven Bestimmungen über die Trennung Belgiens von Holland, so wie die Feststellung der Grenzen beider Länder enthält. 2) Der unter gleichem Datum in London abgeschlossene Vertrag zwischen Frankreich, Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland, durch welchen der 24-Artikel-Vertrag unter die Garantie der genannten Mächte gestellt wird. 3) Der ebenfalls unter gleichem Datum in London von den Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens unterzeichnete Vertrag, welcher die Zustimmung des deutschen Bundes zu den Bestimmungen über die Territorial-Verhältnisse Luxemburgs ausspricht, wie dieselben aus den Verträgen hervorgehen, welche die Trennung Belgiens von Holland regeln.

— (Kreuzz.) Aus einem Schreiben des Cultus-Ministers v. Mühler an einen Rittergutsbesitzer in der Altmark geht hervor, daß der Finanzminister die K. Provinzial-Steuer-Directoren ermächtigt hat, für Sonn- und Festtage den Anfang des Betriebs der Branntweinblasen um 3 Uhr Morgens fortan bei denjenigen Brennereien zu gestatten, nach deren Einrichtung die Destillation alsdann bis zum Beginn des öffentlichen Gottesdienstes beendigt sein kann. Damit ist, sagt die „Kreuzztg.", dem Wunsche vieler Brennereibesitzer nachgegeben, der auch im Herrenhause bei Gelegenheit einer Petition über die Sonntagsfeier zur Sprache kam und befürwortet wurde.

England. London, 10. April. In den letzten Wochen hat die Bewegung unter den Schneidergesellen Englands eine mehr und mehr drohende Gestalt angenommen und man muß sich sagen, daß ein allgemeiner Strike vor der Thüre steht. Die Hauptforderung, um die es sich hier handelt, ist die Einführung einer gleichmäßigen Accordzeit für die verschiedenen Artikel, so daß z. B. für die Anfertigung eines Rockes durch ganz England dieselbe Anzahl Arbeitsstunden in Anrechnung gebracht werden sollen, wenn auch hinsichtlich der Löhne für diese Zeit natürliche, von der Localität abhängende Verschiedenheiten eintreten müssen. Die Londoner Schneider-Gesellenschaft zählt 12,000 Mitglieder und die amalgamirte Gesellschaft der Schneider in den Provinzen wird auf ungefähr zehntausend Theilnehmer angegeben, und diese Allianz von 22,000 Arbeitern stellt sich der Meister-Association gegenüber, um ihre Forderung zu erkämpfen. Nach dem Grundsatze: „Trenne, um zu herrschen", suchte die letztere Gesellschaft die beiden Corps zu trennen und boten den Arbeitern in der Hauptstadt an, mit ihnen allein in Unterhandlung zu treten; aber die Versammlung, der ein dahin gehendes Schreiben verlesen wurde, erklärte einstimmig, man müsse den Provinzialen treu bleiben. Obgleich die Entscheidung der Frage noch auf einige Tage hinausgeschoben wurde, deutet doch Alles auf einen großen Strike des Gewerkes hin. Zehn Delegirte der Gesellschaft sind gegenwärtig in Paris. Ein von ihnen einlaufendes Telegramm meldete der Versammlung, die Polizei daselbst habe den Meistern einen Wink gegeben, es sei nicht räthlich, den Strike noch länger andauern zu lassen.

Italien. (W. „Pr.") Einer Mittheilung der „Gazetta di Firenze" zufolge wäre der Schifffahrtsverkehr auf dem adriatischen Meere durch das plötzliche Erscheinen einiger Corsaren sehr beunruhigt. Sie sollen — die Nationalität derselben wird nicht angegeben — ein italienisches Schiff ausgeraubt und wiederholt Piraterie ausgeübt haben. Die Consuln der verschiedenen Staaten verfehlten nicht, ihre Regierungen von den Vorfällen in Kenntniß zu setzen und einen thatkräftigen Schutz gegen die Piraten in Anspruch zu nehmen.

Rußland und Polen. △* Warschau, 12. April. Auch die Universität Warschaus soll endlich den Russificationsstreichen unterliegen. Die hiesige noch so junge, im J. 1862 eröffnete Hochschule soll nämlich zu einer slavischen Universität „erhoben" werden, d. h. es sollen alle Gegenstände in den verschiedenen slavischen Sprachen vorgetragen werden. Man hält diesen Plan für unausführbar und meint daher, daß die „slavische" Universität nichts weiter als eine russische sein wird. Einen Analogon hat man hier an dem im vorigen Jahre hier eröffneten „deutschen" Gymnasium, in welchem jetzt nur noch zwei Gegenstände in deutscher Sprache, alles Uebrige aber russisch vorgetragen wird. — Die hiesige Münze ist nunmehr aufgehoben. Es war die einzige derartige Anstalt, in welcher noch Geldstücke mit dem polnischen auf der Brust des russischen ruhenden Adlers geprägt wurde. — Ich habe Ihnen seiner Zeit geschrieben, daß der derzeitige Oberdirektor der Commission des Inneren und der Culten im Königreiche, Herr Braunschweig, dieses Amt zu übernehmen sich weigerte, weil er als Ehemann einer katholischen Frau den Verfolgungen der katholischen Geistlichkeit sich nicht gewachsen erachtete. In Folge davon ist die Leitung der Cultusangelegenheiten, nach Art der in Rußland statthabenden Eintheilung, auch hier in „inländische" und „ausländische" (innostronne) Culten getheilt worden. Letztere umfassen die katholische und evangel. Kirche, während unter ersteren die orthodoxen und jüdischen Confessionen verstanden sind. Ein Herr Koskul, der eine ähnliche Anstellung in Petersburg einnahm, ist an der Spitze der ausländischen Culten hier gesetzt worden, nachdem er in Petersburg das Unglück hatte, von einem kinderreichen Manne, den er auf leichtfertige Weise um Amt und Brod gebracht hatte, öffentlich geohrfeigt zu werden. Es ist dieses nicht der einzige Fall, daß Personen, welche in Petersburg und Moskau ihrer socialen Position verlustig werden, in Warschau eine Zufluchtsstätte finden, wo sie durch hohes Amt und Stellung wieder rehabilitirt werden. Wie Sibirien für die vom Gesetze Verbannten, so wird Warschau eine Colonie für alle von der Gesellschaft Ausgestoßenen.

— Nachdem bereits im Februar d. J. der Bau eines neuen Forts bei Warschau und die Armirung der Citadelle dieser Hauptstadt mit gezogenen schweren Geschützen angeordnet worden war, ist jetzt auch der Befehl zur Armirung sämmtlicher übrigen festen Plätze im ehemaligen Königreich Polen mit den gleichen Geschützen ertheilt worden.

Danzig, den 14. April.

* Um dem Bedürfnisse bei der Pariser Industrie-Ausstelung Rechnung zu tragen, hat sich eine Anzahl deutscher Industrieller zur Gründung eines Centralbüreaus vereinigt, dessen Hauptzweck es sein soll, die Interessen der deutschen Industrie und des Handels nach jeder Richtung hin wirksamst zu vertreten. Das Büreau führt den Titel: „Bureau international" und hat in allen bedeutenderen Städten Deutschlands Agenturen errichtet. Es befaßt sich mit dem Arrangement und der Aufstellung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände, besorgt Preis-Courante und Muster aller Art, wie Ein- und Verkäufe, giebt die Bezugsquellen an, vermittelt die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen und ertheilt alle das Handels- wie Gewerbefach betreffenden Aufschlüsse. Jedem, der die Ausstellung persönlich besuchen will, bietet dieses Centralbüreau noch einen besonderen Vortheil durch die Garantie, daß er unter allen Umständen bei seiner Ankunft eine Wohnung gegen einen den Verhältnissen nach billigen Preis bereit findet. Wer sich an einen Agenten des Büreaus wendet, erhält von diesem unentgeltlich ein Wohnungsbillet; allen mit solchen Billets versehenen Fremden werden bei ihrer Ankunft in Paris auf den Bahnhöfen mit der Bezeichnung „Bureau international" kenntlich gemachte Commissionäre in jeder Art behilflich sein und haben die Reisenden erst an der Casse des Büreaus (25 rue du Faubourg-Poissonnière), nach Anweisung des Zimmers, ein für alle Mal, für Besorgung, den Betrag von 2 Rℓ. zu entrichten. Das Büreau wird Zimmer zu jedem Preise zur Verfügung halten. Deutsch redende Führer werden auf Verlangen zur Seite gestellt, Ausstellungskarten, Erlaubnißscheine zur Besichtigung öffentlicher Gebäude geliefert, kurz in jeder Hinsicht für alle Bequemlichkeit Sorge getragen. Briefe und Packete können an das Büreau adressirt werden. Die Agentur für Danzig und Provinz hat Hr. Kaufmann Emil Spriegel, Frauengasse 40, übernommen, der zu jeder näheren Auskunft bereit ist.

Elbing, 13. April. (E. Anz.) Ein in dem benachbarten Dorfe Böhmisch Gut wohnender Gastwirth ist, seiner Angabe nach, am Donnerstag Abend in seiner Wohnung von drei Männern thätlich überfallen worden, worauf er in der Nothwehr nach einander beide Läufe eines Doppelterzerols auf seine Angreifer abgefeuert habe. Von dem ersten Schusse soll der eine der Angreifenden bedeutend, von dem zweiten einer der Anderen nur leicht verletzt sein.

Zuschrift an die Redaction.

In einem hiesigen Blatte stand am Donnerstage, daß der Magistrat, nachdem er sich nachträglich mit den Vorstehern des Lazareths geeinigt, dem Hrn. Rathke, um den Kauf des von ihm für die Summe von 17,500 Rℓ. aquirirten Grundstücks rückgängig zu machen, ein Abstandsgeld von 7000 Rℓ. geboten habe. Ist dies ein Factum?
—n—

(So viel wir wissen, ist an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort. Es liegt bis jetzt noch gar nicht die Absicht vor, das Grundstück wieder zu verkaufen. (D. Red.)

Vermischtes.

Bonn, 9. April. Der Stud. med. Andreas Weber aus Grav-Rheindorf, welcher heute vor den Schranken stand unter der Anklage: am 12. März c. mit dem Studenten Carl Röder einen Zweikampf (Pistolenduell) vollzogen und dadurch den Tod des Letzteren herbeigeführt zu haben, wurde zu zweijähriger Einschließungshaft verurtheilt. Die Geschworenen haben den Verurtheilten jedoch der Gnade des Königs empfohlen.

Friburg, im April. Im Jahre 1838 kaufte ein gewisser Maler Kappeler auf einer Steigerung in Freiburg für 25 alte Batzen ein altes Gemälde, das mit einer Art Kitt überkleistert war. Kappeler löste den Kitt ab, und da zeigte sich das Bild einer Madonna von einem großen Meister. Ein Liebhaber in Freiburg bot ihm in Tausch ein beliebiges anderes Gemälde seiner Sammlung und 100 Louisd'or dafür, was aber Kappeler nicht einging, sondern mit seiner Madonna nach Paris und London reiste und sie endlich mit vieler Mühe in Paris für 6000 Frcs. baar und seine Wirthshauszeche von 540 Frcs. verkaufte. Dieses Gemälde, welches vom Käufer aufs sorgfältigste gereinigt und wieder hergestellt worden, war eine Madonna von Titian und ging jüngsthin in die Hände des Marquis v. Hertford (welcher auch die berühmte Uhr von Yverdon gekauft hat) für die Summe von 80,000 Fr. über.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,



Southampton anlaufend:

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Bremen**	am 6. April	2. Mai.	D. **Amerika**	am 1. Juni	27. Juni.
D. **America**	„ 13. April	9. Mai.	D. **Weser**	„ 8. Juni	4. Juli.
D. **Union**	„ 20. April	16. Mai.	D. **Union**	„ 15. Juni	11. Juli.
D. **Newyork**	„ 27. April	23. Mai.	D. **Newyork**	„ 22. Juni	18. Juli.
D. **Hermann**	„ 4. Mai	30. Mai.	D. **Hermann**	„ 29. Juni	25. Juli.
D. **Hansa**	„ 11. Mai	6. Juni.	D. **Hansa**	„ 6. Juli	1. August.
D. **Deutschland**	„ 18. Mai	13. Juni.	D. **Deutschland**	„ 13. Juli	8. August.
D. **Bremen**	„ 25. Mai	20. Juni.			

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen“** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jeden Montag 9 Uhr 15 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(212) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. Peters, Procurant.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Rieser** hier und dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Bertha Johanna**, geb. **Puttkammer**, in Firma **Johann Rieser** aus Zell in Tyrol, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. April c.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 29. März 1867. (582)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Busenitz.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Rieser** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

24. April 1867

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. März d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 13. Mai 1867,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Richter **Busenitz** im Terminszimmer Nr. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schönau, Justizrath Breitenbach, Besthorn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 29. März 1867. (583)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Servis-Vergütigung pro 1. Quartal 1867 findet am

Dienstag, den 23. d Mts.,
Mittwoch, den 24. d. Mts. und
Donnerstag, den 25. d. Mts.,

Vormittags von 9—1 Uhr auf unserer Kämmereikasse statt, wovon die betreffenden Hauseigenthümer hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 10. April 1867.

(567) **Magistrat.**
Servis- u. Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts- und Firmen-Register eingetragen:

1) in das Gesellschaftsregister:
daß die Handelsgesellschaft A. Bracki u. Stange (Inhaber: Kaufleute Anton Bracki und Friedrich Wilhelm Stange) mit dem 1. April 1867 aufgelöst worden und die früheren Gesellschafter gemeinschaftlich die Liquidation übernommen haben,

2) in das Firmen-Register:
daß der Kaufmann Friedrich Wilhelm Stange hieselbst unter der Firma „F. W. Stange“ ein Handelsgeschäft betreibt.

Thorn, den 6. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (576)

Königliche Preuß. Lotterie-Loose

Hauptziehung 4. Klasse 135. Lotterie, Anfang 18. April cr. ¼ Loos 16 Thlr., ⅛ = 8 Thlr., 1/16 = 4 Thlr., 1/32 = 2 Thlr., 1/64 = 1 Thlr. verkauft und versendet „Alles auf gedruckten Antheilen“ bei freier Sendung des Betrages, auch gegen Postvorschuß

(514) **W. A. Lebrecht** in Elbing.

Höchst wichtige Blutegel-Offerte aus London.

Mr. J. Lewison, London, 25 Wilsonstreet, Finsbury Squ., City, versendet nach allen Theilen Europas beste, frische und gesunde Blutegel,

grosse grüne mit 16 Thlr. pr. 1000
„ graue „ 20 „ pr. 1000.

Bei Entnahme von 5000 und darüber billiger. (398)

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was wir den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall bei Hildburghausen.

(10286)

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber- und Nierenübel.

Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Bekanntmachung

Der Concurs über das Vermögen der Frau Schwidetzki, Louise geb. Ankel hier, als alleinige Inhaberin der Firma „Geschwister Ankel“ ist durch Akkord beendet.

Elbing, den 8. April 1867.

Königl. Kreisgericht.
I. Abtheilung. (565)

Auction von Prima Schweine-Schmalz.

Dienstag, den 16. April, Vormittags 11 Uhr, sollen auf hiesigem Packhof 10 Ctr. Schweine-Schmalz meistbietend verkauft werden.

Elbing. **Schulz,**
(512) vereideter Makler.

Allerneueste
große Geldverloosung
von 1 Million 624,265 Mark,
darunter der größte Gewinn event.
225,000 Mark.

1 Treffer à 125,000 Mark, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, à à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 66 300, 100 à 200, 37628 Gewinne à 100 Mk. ꝛc.

Ziehung am 17. April.

Zu dieser auf das vortheilhafteste eingerichteten, vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung sind

ganze Original-Loose à 2 Thlr.,
halbe „ „ 1 „
viertel „ „ ½ „

gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme durch Unterzeichnete zu beziehen.

Die amtliche Gewinnliste, so wie die Gewinnbeträge werden sofort nach stattgehabter Ziehung versandt. (9336)

B. M. Silberberg Wwe. & Sohn
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

P. S. Wiederverkäufer wollen sich in Betreff der Bedingungen direct an uns wenden.

Frisch gebrannter Kalk (370)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

So eben erhielt:
H. Heine's sämmtliche Werke.

Lfr. 1. **Preis 5 Sgr.**

Diese Ausgabe erscheint in 18 Bänden, jeder Band besteht aus 3 Lieferungen à 5 Sgr., und ist zu haben bei (612)

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung, Langgasse 55.

Allerneueste große
Capitalien-Verloosung,
welche in ihrer Gesammtheit
17,000 Gewinne
enthält, als:
90,000 Thaler,

1 Prämie	50,000 Thlr.		3 Gew. à	2000 Thlr.
1 Gew. à	40,000 „		4 „ „	1600 „
1 „ „	20,000 „		10 „ „	1200 „
1 „ „	12,000 „		60 „ „	800 „
1 „ „	8000 „		6 „ „	600 „
2 „ „	6000 „		4 „ „	480 „
2 „ „	4800 „		106 „ „	400 „
2 „ „	4000 „		106 „ „	200 „
2 „ „	3200 „		6 „ „	80 „
3 „ „	2400 „		7628 „ „	40 „

u. s. w.

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung

am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, ½, ¼ Original-Loose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlichem Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausgezahlt. Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 Original-Loos kostet 2 Thlr.
½ „ „ 1 „
¼ „ „ ½ „

Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (10044)

Gebrüder Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

Schnelle und sichere Vorbereitung für das
1jähr., Fähnrichs- und Seemanns-Examen.

Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Killisch, Berlin,
(8555) Commandantenstr. 7.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. April d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 300, 200 Ct. Mk. ꝛc. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. **Berlin**, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Frische Holsteiner Austern
in der Weinhandlung von
Josef Fuchs,
(580) Frauengasse No 8.

Die כשר **feine Fleischwaaren-Handlung**

von R. Alexander, 2. Damm 13,

empfiehlt ihren Vorrath von **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Jauerschen-, Knoblauchs-, Leber-, Wiener u. Knackwürsten,** rohem und abgekochtem Pökel- u. Räucherfleisch, Pökel- und Räucherzungen, Roulade ꝛc., sowohl aufgeschnitten, als auch im Ganzen. Ferner täglich frisches Klopsfleisch in verschiedenen Sorten, Gänse- und Rinderschmalz ꝛc. ꝛc.

Ebenfalls werden obengenannte Waaren auch für die Osterfeiertage vorräthig gehalten und Aufträge von Auswärts stets prompt und reell ausgeführt. (589)

Das Gut Krajewo, pr. Gilgenburg, Taxe 8883 Thlr., Größe 613 Morgen, incl. ca. 100 Morg. Wiesen wird (575)

Dienstag, den 16. April
in Gilgenburg meistbietend verkauft.
Nöthiges Capital ca. 5000 Thlr.
Das Nähere an Ort und Stelle.

Eine Besitzung von 1100 Morgen prß. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem gutem Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr, Hypotheken fest. 35 Thlr. pro Mrgn.

Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf Raminiz'a bei Löbau. (10336)

---

400 Fetthammel
stehen auf dem **Dom. Friedeck (Plonchott)** bei **Wrotzk** zum Verkauf. (501)

---

40 Mast-Schafe
stehen zum Verkauf im Pfarrhofe Raikau bei Pelplin. (591)

In **Mothalen b. Altchristburg** stehen circa **100 kernfette Merzschafe** zum Verkauf.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem großen Holzgeschäft angestellt gewesen, darüber ein gutes Zeugniß besitzt, auch mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht sogleich hier oder auswärts eine Stelle unter soliden Bedingungen. Gefällige Offerten erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter **No. 523.**

Einige erste und zweite Inspectoren, Volontaire und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer**, Langgasse 55.

Für einen jungen Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, wird eine Stelle als Wirthschafter auf einem kleinen Gute gesucht.

Demselben kommt es weniger auf Gehalt an, als auf eine gute Behandlung.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 305.

Eine sehr gute Pension in einer gebildeten Familie für Schüler, mit Benutzung eines Claviers, ist Holzmarkt, Töpfergasse No. 19. Daselbst sind auch zwei fein möbl. Zimmer vom 15. April ab zu vermiethen. (608

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.